

PARKRING-INFO



Parkring e.V.

Mitgliederzeitung des Parkring e.V. Gartenstadt Neu-Tempelhof

Ausgabe 14 - Dezember 2011

www.parkringneutempelhof.de

Hallo Nachbarn!

Die Berlin- und BVV-Wahlen sind vorbei und es zeichnen sich die neuen politischen und personellen Konstellationen ab, mit denen unser Verein in den nächsten Jahren arbeiten wird: Während auf der Landesebene SPD und CDU eine Koalition vereinbart haben, hat Rot-Grün im Bezirk eine Zählgemeinschaft gebildet und die bisherige SPD-Stadträtin Angelika Schöttler zur Bürgermeisterin gewählt. Der bisherige Bezirksbürgermeister Ekkehard Band (SPD) wurde in den Ruhestand verabschiedet. Eine umfangreiche Zählgemeinschaftsvereinbarung dokumentiert eine Vielzahl ehrgeiziger gemeinsamer Ziele, die in den kommenden Jahren erreicht werden sollen. Interessante Punkte finden sich insbesondere im Bereich Stadtentwicklung und Verkehr. Das für die Arbeit des Parkring e.V. entscheidende und bisher von Oliver Schworck (SPD) geführte Grünflächen-Ressort fällt zusammen mit dem ebenfalls für den Verein wichtigen Bereich Tiefbau an den bisherigen CDU-Verordneten und neuen Stadtrat Daniel Krüger. Der Bereich Stadtentwicklung, bislang von CDU-Generalsekretär Bernd Krömer geleitet, geht an Dr. Sibyll Klotz von den Grünen. Auf der Landesebene ist unser zentraler Ansprechpartner für alle Fragen rund um Grünflächenentwicklung, Denkmalschutz, Verkehr etc. die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Dieses Ressort wird der bisherige SPD-Landesvorsitzende Michael Müller übernehmen, der in Neu-Tempelhof wohnt.

Unsere neuen Ansprechpartner in Bezirk und Land



Neu für
Grün und Tiefbau:
Daniel Krüger



Neu für
Stadtentwicklung:
Dr. Sibyll Klotz



Neuer Senator für
Stadtentwicklung:
Michael Müller

Für die Arbeit des Parkring e.V. bleibt bei diesen tiefgreifenden Veränderungen zu hoffen, dass wir auch zukünftig bei allen Beteiligten mit unseren Anliegen ein offenes Ohr und eine Unterstützung der Arbeit für unseren Kiez finden. Der Vorstand wird nun mit allen "Neuen" in Kontakt treten und insbesondere dafür werben, dass die Grünflächen angemessen gepflegt werden, der Parkring zur IGA 2017 auf dem Tempelhofer Feld flankierend instandgesetzt wird und die Beeinträchtigungen durch Großveranstaltungen auf dem Tempelhofer Feld für die Gartenstadt minimiert werden.

Wir danken an dieser Stelle Oliver Schworck für die Unterstützung unseres Vereins bei verschiedenen Vorhaben: Die Rekonstruktion des historischen Rosengartens am Rumeypfad, die Unterbindung der Stellplatznutzung im Gartendenkmal Parkring am Bäumerplan. Auch die Einführung der Tempo-10-Zone in den kleinen Neu-Tempelhofer Seitenstraßen des „Te-Damm“ konnte noch vor der Wahl umgesetzt werden. Schworck leitet in Zukunft die Ressorts Jugend, Bürgerdienste, Ordnungsamt sowie Umwelt- und Naturschutz.



Stadtrat
Oliver Schworck

In diesem Info berichten wir darüber hinaus über die Aktivitäten der letzten Monate. Einen größeren Teil dieser Ausgabe nimmt die "kleine Heimatkunde" ein, die sich mit dem 2. Teil der Geschichte der Straßennamen widmet. Diesmal geht es um die "Fliegerstraßen", die nicht nur in unserem Viertel immer wieder Diskussionen hervorrufen. Der etwas längere Bericht soll nicht der Aufwertung dieses Themas dienen, wohl aber der gebotenen Sorgfalt in der Auseinandersetzung Raum geben. In der kommenden Ausgabe wird die Reihe über die Straßennamen dann mit dem 3. Teil abgeschlossen.

Viel Spaß bei der Lektüre des Infos wünscht
Das Redaktionsteam

Termine:

Datum	Uhrzeit	Thema	Treffpunkt
15. Januar	14:00	Führung Gedenkstätte Papestraße	Werner-Voß-Damm 54a
24. Januar	20:00	Mitgliederforum (offener Vorstand)	Gemeindehaus Badener Ring 23
21. Februar	20:00	Mitgliederforum (offener Vorstand)	Gemeindehaus Badener Ring 23
29. März	20:00	Jahres-Mitgliederversammlung	Gemeindehaus Badener Ring 23

St.-Martins-Laternenumzug am 11.11.

In Kooperation mit der evangelische Paulus-Gemeinde, der katholischen St.-Judas-Thaddäus-Gemeinde und dem Pfadfinder-Stamm der Hunnen



organisierte der Parkring e.V. in diesem Jahr den großen Laternenumzug zu Ehren von St. Martin. Mit diesem Engagement will der Parkring e.V. dieses traditionelle Kiez-Event, das n a c h Unzufriedenheiten in den vergangenen Jahren durch Einzelaktivitäten der Kindereinrichtungen mehr und mehr abgelöst wurde, zu neuer Attraktivität

führen. Gegenüber dem früheren Verlauf war der Weg diesmal etwas gekürzt damit auch die Jüngsten problemlos ans Ziel kamen. Für musikalische Begleitung war gesorgt. Dort wartete ein großes Lagerfeuer, leckere Martinshörnchen und Glühsaft auf die Kinder. Ein herzlicher Dank an alle Beteiligten, insbesondere Markus Eisemann, der die Organisation übernommen hatte.

Wir trauern um unser Mitglied

Annette Metzner

Der Vorstand des Parkring e.V.
im Namen der Mitgliedschaft

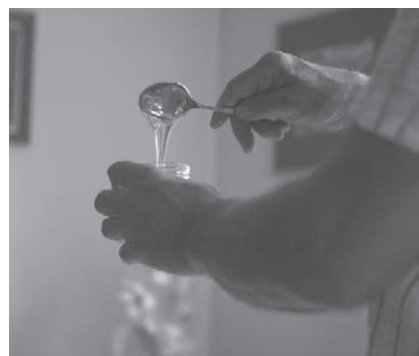
Bei den Bienen

Am 18. Juni trafen sich interessierte Parkringmitglieder zu einer Führung durch die Imkerei Sporreiter am Leonhardyweg. Renate und



Peter Sporreiter in Aktion

Peter Sporreiter zeigten im Detail die Tätigkeiten eines Imkers vom Aufbau eines Bienenstockes bis hin zum Schleudern und Abfüllen des gewonnenen Honigs. Dabei durften die mit gekommenen Kinder aktiv helfen und hatten viel Spaß. Darüber hinaus wurde mit Kaffee und köstlichem selbstgebackenem Kuchen verköstigt. Wer die Gelegenheit hat an der nächsten Führung teilzunehmen, sollte sie auf jeden Fall nutzen. Der Parkring e.V. bedankt sich aufs herzlichste für die liebevoll durchgeführte Führung und die Gastfreundschaft!



Impressum

Parkring e.V. Gartenstadt Neu-Tempelhof

c/o Christoph Götz
Manfred-von-Richthofen-Straße 36, 12101 Berlin
www.parkringneutempelhof.de

Tempo-10-Zone ist da

Rechtzeitig zum Beginn der diesjährigen Sommerferien wurde in den kleinen Seitenstraßen des Tempelhofer Damms eine Tempo-10-Zone eingerichtet. Beantragt hatte sie die Neu-Tempelhofer „Kiez-AG Verkehr“, in der sich vom Durchgangsverkehr geplagte Anwohner engagieren. Hintergrund dieses Wunsches war, dass viele Kraftfahrer den stadtauswärts führenden Dauerstau



auf dem Tempelhofer Damm über diese kleinen Straßen zu umfahren suchen und dabei keine Rücksicht auf die Bedürfnisse der dortigen Anwohner nehmen. Die engen Straßen dienen vielen der dort lebenden Kinder auch zum Spielen, ältere Menschen nutzen die

Fahrbahn gern zum Laufen weil die engen Gehwege uneben sind. Immer wieder gab es akute Gefährdungen, denen mit dieser drastischen Tempobegrenzung abgeholfen werden soll. Kleineren Nachbesserungsbedarf sehen einige Anwohner noch bei der Größe der Schilder (die tatsächlich auffallend kleinformatig sind) und der Anordnung der Piktogramme auf den Fahrbahnen, deren Anordnung sich nicht durchgängig logisch erschließt.



Kindertrödel mit gutem Zweck

Auch in diesem Herbst veranstalteten die Spielplatzpaten des Parkring e.V. wieder den beliebten Kindertrödel auf dem Spielplatz am Bundesring. Am 11. September kamen rund 30 Nachbarn mit schönen gebrauchten Kindersachen auf den Platz. Das Interesse war groß und das Handeln um die besten Schnäppchen machte auch diesmal wieder viel Spaß. Verbunden wurde der Markt erstmals mit einem guten Zweck: Alle nicht verkauften Kleidungsstücke konnten beim Tafel-Projekt *Laib und Seele* abgegeben werden, das seinen Bus am Bundesring bereit hielt. Von dieser Möglichkeit wurde rege Gebrauch gemacht und die Sachen konnten mittlerweile an Bedürftige weiter gegeben werden. Ein herzlicher Dank an alle Spender und Beteiligten, vor allem an Claudia Funk, die die Spielplatzpaten koordiniert!

Was macht eigentlich der Ost-West-Grünzug vom Tempelhofer Park zur Schöneberger Insel?

Über den Baubeginn dieser überregionalen Wegeverbindung haben wir schon berichtet. In der letzten Ausgabe der Vereinszeitung war die Rede von der Stahlbrücke über das Bahngelände, die nunmehr den Namen „Alfred-Lion-Steg“ erhalten hat. Sie ist das zentrale Element dieser Ost-West-Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer, aber auch das Nadelöhr. Fertig gestellt wurde bisher die



Wegearbeiten am Ost-West-Grünzug

Wegeverbindung mit Grünanlage unmittelbar am ehemaligen Kasernengelände entlang zwischen Gontermannstraße und General-Pape-Straße. Hier wurden im Oktober noch einige letzte Bäume

gepflanzt, bevor die Nutzung freigegeben werden konnte. Das Brückenbauwerk selbst ist ebenfalls bereits fertig, der Zugang und die Herrichtung des Gehweges an der General-Pape-Straße ist fast abgeschlossen. Ein Problem stellt allerdings die Rampe auf der Schöneberger Seite dar. Bauzeitliche Verzögerungen lassen die Inbetriebnahme der

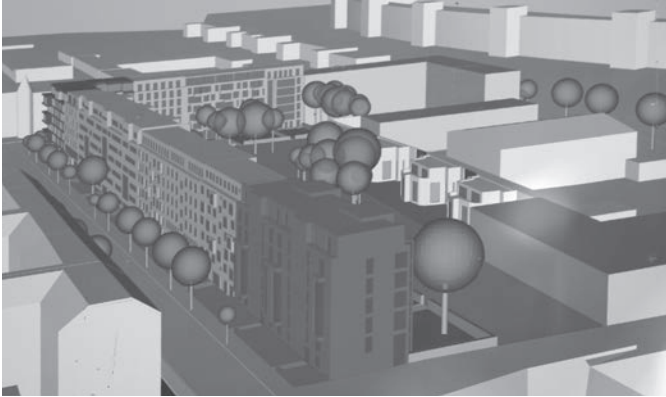


Die westliche Zufahrtsrampe zum neuen Steg fehlt bislang

Brücke im Januar 2012, wie ursprünglich vorgesehen, nicht zu. Es wird nach eingeholter Auskunft wohl noch bis zum Frühjahr dauern, bis wir über die Brücke laufen und radeln können. Der weitere Verlauf der Verbindung von der Wilhelm-Kabus-Straße zur Naumannstraße hat auch schon Formen angenommen und ist kurz vor der Fertigstellung. Die Eröffnung dieses Weges soll aber erst zum Jahresende erfolgen, dann sind auch die Umbauten zur Verkehrsberuhigung am Leuthener Platz im Zuge der Naumannstraße beendet.

Neue Nachbarn

Im Norden Tempelhofer werden rund 220 neue Wohnungen gebaut – ohne dass man es merkt, denn das Gelände befindet sich „gefühl“ bereits in Kreuzberg. Das 20.000 qm große Grundstück zwischen Schwiebusser Straße, Friesenstraße und Columbiadamm, auf dem sich früher diverse Kleinstbetriebe und Laubenparzellen befanden,



Gesamtüberblick von der Schwiebusser Straße (Bauschild)

wurde von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) dem Vernehmen nach für ca. 2,9 Mio. Euro verkauft. 12 Baugemeinschaften realisieren dort nun innovative Wohnprojekte in innerstädtischer Bauweise. Die Preise sollen bei 2000 bis 2900 Euro pro qm gelegen haben, alle Wohnungen bereits verkauft sein. Die meisten Käufer sind Bewohner des Kiezes rund um die Bergmannstraße sein. Dies verwundert: Schließlich war es gerade eine Initiative aus diesem Kiez, die am mit dem Totschlagargument der Gentrifizierung erfolgreich gegen das außerdem geplante *Columbiaquartier* an der Nordkante des ehemaligen Flughafenareal angegangen ist - das



Blick von der Friesenstraße

wegen seiner Nähe zum Bergmannkiez ebenfalls höchst attraktiv hätte sein können. Als Schallschutz zur C-Halle und C-Club (vormals Columbiahalle und Columbia-Club) werden übrigens Schallschutzwände und gewerbliche Bauten im Hofbereich errichtet.

Interessant werden dürfte, wenn die neuen Tempelhofer realisieren, dass sich die zuständige Grundschule nicht im Bergmannkiez sondern am fernen Schulenburgring in Neu-Tempelhof befindet und von der Friesenstraße nicht ganz einfach zu erreichen ist. Aber zum Glück gibt es die Buslinie 248, die diese Verbindung schon heute bedient...



Neue Einfamilienhäuser im "Bäumerpark"

"Bäumerpark"

Mit dieser Bezeichnung vermarktete ein Bauträger 13 Einfamilienhäuser auf dem Grundstück Bäumerplan 14a, auf dem sich früher die Revier-Unterkunft des Grünflächenamtes für den Neu-Tempelhofer Parkring befand. Nachdem dieser Standort durch das Amt aufgegeben war und die Unterbringung des Personals (das nun weitgehend



Kubistische Klarheit...

aus „1-Euro-Jobbern“ besteht) in mobilen Containern erfolgt, stand das Gelände jahrelang leer bis es schließlich durch den Liegenschaftsfonds an den Bauträger veräußert wurde. Die Einfamilienhäuser sind zwischenzeitlich alle verkauft, die Anlage nahezu fertig gestellt.

An advertisement for 'Projekt BÄUMERPARK'. The text includes: '13 wohngesunde Häuser aus klimaPOR®-Ton', 'Autofreies Wohnen', 'komplett verkauft', 'schlüsselbereit gebaut'. The logo for 'LECHNER Massivhaus' is prominent. Contact information: 'Am Sonnenhügel 1 / Heerstr. 675 13591 Berlin', '030/36 7048 64 0175/415 48 71'. At the bottom, it says 'Ingenbleek architekten + Ingenieure' and '030 / 893 856 40 www.office33.de'.

Radspur in der Boelckestraße macht Zebrastreifen denkbar

Einem Beschluss der BVV folgend erklärte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im Rahmen des bezirklichen FahrRates die grundsätzliche Bereitschaft zur Einführung von Fahrradspuren in der Boelckestraße, zunächst im Teilbereich zwischen Dudenstraße und Werner-Voß-Damm. Die Ausführung soll sich mit Aufweitungen vor den



Bereits vorhanden: Querungshilfen am Badener Ring

Kreuzungen an die Situation in der Katzbachstraße anlehnen. Die Strecke ist Teil einer übergeordneten Strecke über Rathaus-, Alarich-, Manteuffel-, Boelcke- und Katzbachstraße ("RAMaBoKa") die das Radfahren auch in Tempelhof-Schöneberg attraktiver machen soll. Damit soll der im Bereich Tempelhof bestehenden Problematik Rechnung getragen werden, dass durch die Lage der Ringbahnunterführungen und der Brücken über den Teltowkanal Zwangspunkte für die Führung des



Der Anfang ist gemacht: Kreuzung Boelcke- / Dudenstraße

überörtlichen Radverkehrs gesetzt sind. Insofern kam eine alternative Führung über Nebenstraßen hier nicht in Betracht. Kapazitäts-Spielräume ergeben sich aber durch den erfreulichen Rückgang des motorisierten Individualverkehrs und die bessere Nutzung des ÖPNV durch die Berliner. Interessanter Aspekt für Neu-Tempelhof: Mit der Reduzierung der Zahl der Fahrspuren werden Zebrastreifen vor der Hugo-Gaudig-/Tempelherren-Schule und am Badener Ring verkehrsrechtlich möglich. Bleibt zu hoffen, dass sich der neue Senator für Stadtentwicklung nicht von dieser fahrrad- und fußgängerfreundlichen politischen Linie verabschiedet.

Entwicklungen am Parkplatz Bäumeplan

Ein weiteres Stückchen Erde zur Nutzung für die Tempelhofer! Seit 2 Jahren befasst sich eine Gruppe von Bewohnern aus dem Verein Tempelhofer Gärten (die meisten sind Mitglieder im Parkring e.V.) mit der Idee, in vielen Bereichen des Bedarfs für und mit den Tempelhofern soziale und kulturelle Angebote und Arbeitsplätze zu schaffen. Die Fläche des



Ein weiter Weg: Vom Parkplatz zum Platz im Park

Parkplatzes am Bäumeplan / Parkring wäre eine Gelegenheit, Freizeitangebote mit Nachbarschaftsdienstleistungen zu verknüpfen, die später auch Arbeit schaffen können. Als nun bekannt wurde, dass der Parkplatz für Fahrzeuge gesperrt wird, ergriffen diese Bewohner die Gelegenheit, den Platz provisorisch für Ihre Freizeitaktivitäten zu nutzen: Je nach Alter und Vorlieben wurde dort am Wochenende Boule, Federball, Frisbee u.a. gespielt. Derzeit trifft sich die Gruppe einmal im Monat, um zu spielen und zukünftige Nutzungen zu beraten. Dabei gibt es noch zu wenige Informationen, um jetzt schon zielstrebig vorzugehen. Aufgrund von Verdachtsmomenten wurde inzwischen eine Schadstoffuntersuchung mit Probebohrungen durchgeführt, die ergeben hat, dass der Boden des Platzes mit Schadstoffen belastet, eine Nutzung der Oberfläche aber ohne Bedenken möglich ist. Mit der Gartendenkmalpflege ist nun ein Gestaltungs- und Nutzungskonzept zu entwickeln.



Beliebte frühere Nutzung: Müllplatz

Alle, die an Aktivitäten auf dem Platz interessiert sind, wenden sich bitte an folgende e-mail-Adresse: drlor7@freenet.de.

Günther Lorenz
für das Projekt "Tempelhofer Gärten"

Güter-Innenring wird wieder aufgebaut – Noch mehr Lärm in Neu-Tempelhof?

Die Deutsche Bahn AG saniert derzeit den sogenannten Güter-Innenring entlang des südlichen Teils des S-Bahn-Rings und ertüchtigt ihn für den



Einsetzen der neuen Fachwerkbrücke am Bahnhof Schöneberg

elektrischen Betrieb. Dabei geht es um die Herstellung einer Ausweichstrecke für den Ost-West-Güterverkehr, der sonst über den Berliner Außenring bzw. den nördlichen Teil des Innenrings abgewickelt wird. Alle diese Trassen sind bereits heute gut ausgelastet. Es wird also in Zukunft wieder mehr Güter-Fernverkehr durch die Innenstadt geführt. Aus Sicht des Parkring e.V. eine eher unglückliche Lösung. Imposante Bauarbeiten finden aber derzeit am S-Bahnhof Schöneberg statt, wo eine neue Stahl-Fachwerkbrücke eingeschwenkt wurde, die die Strecke über die Wannseebahn hinweg führt. Weitere Brückenbauwerke am Südring werden folgen. Am Südkreuz gut erkennbar sind die



Zukunft ungewiss: Stellwerk Tempelhof

neben der großen Ringbahnhalle gelegenen Gleise, die in diese Strecke integriert werden. Mit der Zentralisierung der Stellwerkstechnik wird das historische Stellwerk am Bahnhof Tempelhof überflüssig. Die weitere Verwendung dieses markanten Bauwerks bleibt abzuwarten. Interessant wird nun der Umgang der DB und der Politik mit der Lärmproblematik, die von der neuen Bahnstrecke ausgeht und die umgebenden Stadtgebiete belasten wird.

Kleine Heimatkunde:

Die Straßennamen in Neu-Tempelhof: Vom Teltower Außenposten zum „Fliegerviertel“ – Teil 2

Obwohl die Liste der Deutschen Länder der Reichsgründung ausgereicht hätte, noch eine Vielzahl weiterer Straßen im aufstrebenden Neu-Tempelhof zu benennen, wurde ab dem Jahr 1930 thematisch umgeschwenkt: Am 4. August 1930 erhielten die ersten Straßen Bezeichnungen nach den sogenannten „Fliegerhelden“ des ersten Weltkriegs. Hintergrund für diese Änderung war zunächst die Bildung Groß-Berlins im Jahre 1920, damit verbunden die Eingemeindung Tempelhofs nach Berlin und die Bildung des Groß-Berliner Verwaltungsbezirks Tempelhof. In der Magistratsverordnung „Grundsätze für die Straßenbenennung“ vom 29. April 1929 wird geregelt, dass in Groß-Berlin jeder Straßename nur einmal verwendet werden darf. Weiterhin besagt diese Verordnung, dass die „Zusammenfassung von Straßen zu Straßenvierteln durch Zuteilung von



Austausch der Beschilderung 1936

Namen einer bestimmten Gattung ... zweckmäßig" ist. Nun gab es aber nicht nur in Berlin mehrere Viertel und eine Vielzahl von Straßen, in denen die deutschen Länder und Herrscherhäuser des Reichsgründung Namensgeber waren, auch im damaligen Bezirk Tempelhof waren derartige Dopplungen entstanden: Auch in Lichtenrade wurden deutsche Herrschergeschlechter, Länder und Würdenträger durch Straßennamen geehrt. Die Auswahl des Gebiets für die Ehrung der „Fliegerhelden“ mag sich mit der Nähe zum Flughafen begründen. Für die ersten „Fliegerstraßen“ in Neu-Tempelhof wurden die

Namen der populärsten Kriegsfieger Richthofen, Boelcke und Immelmann jedoch noch nicht eingesetzt – für diese waren vermutlich bereits zu diesem Zeitpunkt die großen Straßenzüge reserviert. Benannt wurden am 4. August 1930 die Höhdorfstraße, die Wintgensstraße, der Siegertweg und die Wüsthoffstraße nach den Kriegsfiegern Walter Höhdorf (*1892, +1917), Kurt Wintgens (*1894, + 1916), Wilhelm Siegert (*1872, +1929 und Kurt Wüsthoff (*1898, +1926). Am 21. August 1931 folgte die Benennung des Mohnickesteig nach Eberhard Mohnicke (*1898, +1930). Thematisch abseits steht die Benennung der Wölfertstraße, die ebenfalls am 4. August 1930 erfolgte.

Friedrich Hermann Wölfert (*1850, +1897) war Konstrukteur und Luftfahrtpionier. Dass er hier mit der Benennung einer Straße geehrt wird, mag seinen Grund darin finden, dass sein dramatischer Absturz auf dem Tempelhofer Feld im Jahre 1897 unvergessen blieb. Über die „Fliegerhelden“ schreibt der Autor

Riccardo Niccoli in „Das große Buch der Luftfahrt“ 2002: „Während der erste Weltkrieg Tod und Leid für Millionen Menschen bedeutete, die zu einem anonymen Schicksal im Schlamm der Schützengräben verurteilt waren, wurde der neue Luftkrieg in der Kriegszeit von der begeisterten Masse verherrlicht. Die „Flieger“ hatten militärisch überwiegend die Funktion der Aufklärung entlang der Frontlinie. Kamen sie sich dort mit feindlichen Aufklärern in die Quere, ließen sich die „Flieger“ auf „Luftduelle“ ein. Das Volk sah in den „Fliegern“ eine Art moderne Ritter, bei denen Werte wie Mut, Stolz und Heldentum zu neuem Leben erweckt wurden. Sie erlangten einzigartigen Ruhm und Bewunderung in der Bevölkerung. Oft wurde dieser Umstand auch kriegs-propagandistisch genutzt. Aber auch die Piloten selbst taten ihr Bestes um die Legenden zu nähren, indem sie auch außerhalb der Kampfarena ein kühnes, überhebliches und dreistes Verhalten an den Tag legten. Sie wurden von Ehrungen überschüttet, wie es seit Jahrhunderten in solchem Ausmaße nicht gesehen wurde – sowohl zu ihren Lebzeiten als auch nach ihrem Tod...“. Den Nationalsozialisten war nach Ihrer Machtübernahme

die Würdigung des Sozialdemokraten Adolf Scheidt als Namensgeber für den zentralen Neu-Tempelhofer Platz ein Dorn im Auge. Deshalb wurde der Platz bereits am 5. April 1934 in Paradeplatz zurück benannt, der Name, den der Platz bereits bis 1925 trug. Die Umbenennung war als Bosheit der Nazis zu erwarten gewesen. Adolf Scheidt nahm 1933 seinen Abschied aus dem Arbeitsministerium wegen der nicht abreißenden Schikanen und Quälereien durch die Nazis. Scheidt, der seit 1930 Honorarprofessor an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg war, wurde 1936 vom NS-Rektorat suspendiert.



21. April 1936 auf dem Paradeplatz, heute Adolf-Scheidt-Platz

Auch rückten die Nationalsozialisten die „Fliegerhelden“ als nationale Märtyrer noch stärker in das öffentliche Bewusstsein. Als Propagandaaktion erfolgte am 21. April 1936, dem „Tag der Luftwaffe“ die Umbenennung der Neu-Tempelhofer Straßen nach den Kriegsfiegern: „Reicher Flaggenschmuck zierte die Tempelhofer Straßen. Unzählige Zuschauer belagerten den Paradeplatz, als

mit klingendem Spiel eine Kompanie der Wachtruppe der Luftwaffe Berlin vor einer mit Fahnen und Tannengrün geschmückten Tribüne aufstellung nahm. Neben der Tribüne versammelten sich außerdem zahlreiche Angehörige der geehrten Toten, die Vertreter der Luftwaffe, der Polizei, der Partei, der Stadt Berlin, der Bezirksverwaltung Tempelhof, Flieger der alten Luftwaffe und viele andere. Nachdem der Befehlshaber der Luftwaffe im Kreis 2, General der Flieger Kaupisch, von der Ehrentribüne begrüßt wurde, schritt als Vertreter des Ministeriums der Luftfahrt, Staatssekretär Milch die Front ab. Dann ergriff Staatskommissar Dr. Lippert das Wort: „16 Straßen werden nun mit dem heutigen Tage neu in das Bewußtsein der Berliner Bevölkerung treten. 16 Namen, und an jedem von ihnen haften die Erinnerung an überwältigendes geschehen, an mannesmutigen Einsatz und totbereite Pflichterfüllung. Die Straßen seien benannt nach Rittmeister von Richthofen“, so die Neue Tempelhofer Zeitung am 22.04.1936. Der Hohenzollernkorso wurde zur Manfred-von-Richthofen-Straße. Der 1892 geborene Manfred Freiherr von Richthofen war der berühmteste und erfolgreichste deutsche Jagdflieger und

wurde wegen der roten Farbgebung seines Flugzeugs „der rote Baron“ genannt. Er kam nach 81 Luftsiegen im Jahre 1918 in Frankreich bei einem Luftduell ums Leben. Die Dreibundstraße (heutige Dudenstraße) wurde nach Max Immelmann (*1890, +1916) in Immelmannstraße umbenannt. Der Wittelsbacherkorso erhielt nach Oswald Boelcke (*1891, +1916) den Namen Boelckestraße, der Wettinerkorso wurde nach Erich Loewenhardt (*1895, +1918) in Loewenhardtdamm genannt. Aus dem Zähringerkorso wurde der Werner-Voß-Damm.



Ende, dann links weiter ansteigend zurück), liegen sich in dem verbliebenen Teil des Kaiserkorsos noch heute die Hausnummern 1-15 mit den Nummern 139 – 155 gegenüber. Ebenso verfuhr man am Schulenburgring, hier wurde der südliche Teil zum Leonhardyweg, weswegen sich in dem verbliebenen Teil die Hausnummern 1-11 mit den Nummern 115-132 gegenüberliegen. Geehrt wird hier Leo Leonhardy (*1880, 1928). Aus dem Preussenring wurden der Rumeypfad und der Peter-Strasser-Weg. Namensgeber waren Fritz Rumeys (*1891, +1918)



Auf Werner Voß (*1897, +1917) waren die Nazis besonders stolz weil sein Flugzeug mit einem Hakenkreuz dekoriert war. Der Deutsche Ring erhielt in seinen Teilstücken verschiedene neue Namen. Der Bereich am Sankt-Joseph-Krankenhaus wurde nach Paul Bäumer (*1896, +1927) in Bäumerplan benannt, das Teilstück zwischen dem heutigen Loewenhardtdamm und dem heutigen Tempelhofer Damm erhielt zwei Namen: Die südliche Straße wurde nach Wilhelm Paul Schreiber (*1893, +1918) Schreiberring genannt. Die nördliche Straße wurde

und Peter Strasser (*1876, +1918). Aus dem Sachsenring machte man den Thuyring nach Emil Thuy (*1894, +1930). In zeitgenössischen Stadtplänen ist außerdem zwischen der Hoepfnerstraße und dem Hessenring der Allmenroederweg eingetragen, der aber erst später im Zusammenhang mit der Bebauung des Geländes als Fußweg ohne diese Namensgebung angelegt wurde. Auch Karl Almenröder (*1896, +1916) war ebenfalls Fliegeroffizier im Ersten Weltkrieg. Die teilweise unterschiedliche Schreibweise der Namen bei



nach Kurt Wolff (1895 -1917) Wolffring genannt. Der Thüringer Ring erhielt die Bezeichnung Eschwegering. Namensgeber war Rudolf von Eschwege (*1895, +1917). Der Braunschweiger Ring erhielt die Bezeichnungen Gontermannstraße und Hoepfnerstraße. Geehrt werden damit Heinrich Gontermann (*1896, +1917) und Ernst von Hoepfner (*1860, +1922). Beim Kleineweg wurde kurzerhand ein Stück des Kaiserkorsos „abgeschnitten“. Geehrt wird hier Rudolf Kleine (*1886, +1917). Da die Straße, die ursprünglich nach Alt-Berliner System nummeriert war (vom Stadtzentrum gesehen rechts ansteigende Nummernfolge bis zum

Bäumer und Almenröder begründet sich durch die Schreibreform.

Bei der Benennung des Bäumer- und des Rumeypfades wird nun anstelle der Bezeichnung „-Ring“ ungewöhnlicherweise das mittelhochdeutsche Wort „-Plan“ für die großzügigeren Teile des Parkgürtels einbezogen, das historisch eine Ebene, eine Wiese oder auch einen freien Platz bezeichnet.

Fortsetzung im nächsten Parkring-Info